

Carica Papaya L. (Penpe).

Carum album (Jira).

— *nigrum* (Sajira).

— *carvi* Dec. (Carraways).

— *Ajowan* (Omum, Vamamu, Ajvan, Voma).

Caryophyllus aromaticus L. (Kirambu, Lavanga, Lawangali)

Cassia alata L. (Dad-mardan pata).

— *elongata* Lemery (Sonamukhi).

— *fistula* L. (Sodal).

— *acutifolia* Delle.

— *lanceolata* Forsk. (Nilavakai, Nelatangedu, Natkisana, Nela-varike.)

Cinnamomum albiflorum Nees (Tejpat).

— sp. (Sirao-naga-poo, Doomake-kali-mirchi.)

— *Zeylanicum* (Dharchin, Lawanga-pattai, Dalchinu, Dala-chmnie.)

Cissampelops hexandra (Nimuka).

— *pareira*.

Cinchona calisaya Wedd.

— *Condaminea* H. B.

— *succirubra* Pav.

Citrullus Colocynthis Arn.

Citrus aurantium L. (Kam-la-lebu).

— *Limonum* Risso (Patilebu).

Clitoria Ternatea L. (Aprajita).

Clerodendron viscosum Vent.

Caesalpinia Banducella Lam. (Gechcha kay, Gachcha Kaja, Gajaga).

Chavica Roxburghii (Tippili Pipalu, Pipli, Yippali.)

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

Die Geschichte der Aurikel. Von A. Kerner. (Separatabdruck aus der Zeitschrift des deutschen und österr. Alpenvereins. VI. Bd.). München 1875. 27 Seiten 8.

Der vorliegende Aufsatz weist nach, dass *Primula pubescens* Jacq. (ein Bastart zwischen *P. Auricula* L. und *P. hirsuta* All.) die Stammpflanze der Garten-Aurikel sei. Diese interessante Hybride wurde zuerst in dem Garten des Prof. Aichholtz in Wien kultivirt. Um das Jahr 1582 sendete sie Clusius an van der Dift nach Belgien, und von dort verbreitete sie sich allmähig in unzählige Gärten, um der Ausgangspunkt eines eigenen Zweiges der Blumistik, der Aurikelzucht, zu werden. Den ursprünglichen, schon Clusius annähernd bekannten, später aber verloren gegangenen Standort von *P. pubescens* Jacq. fand der Verfasser in neuerer Zeit auf den Bergen in der Umgebung des Tribulaun und Habicht in Nordtirol wieder auf.

Nebst diesen Angaben finden sich in Professor A. Kerner's neuester Abhandlung zahlreiche beachtenswerthe Daten über Botaniker des 16. Jahrhunderts, namentlich über Pona und seine *Descriptio montis Baldi*. Dieselben sind in sehr ansprechender Form mitgetheilt, so dass sie auch Nichtbotaniker mit Vergnügen lesen werden.

Dr. H. W. R.

Újabb jelenségek a magyar flórában. (Neuere Erscheinungen der ungar. Flora.) Von Dr. Vincenz Borbás. Separatabdruck aus den Mittheilungen der ungar. Akademie der Wissenschaften. III. 1875.

Als Resultate seiner in Berlin gemachten Studien liefert Verf. mehrere sehr interessante und wichtige Nachträge und Ergänzungen zu seinen früheren diessbezüglichen Mittheilungen. Das Wichtigste möge hier Platz finden. *Acer marsicum* Guss. wird für das Banat in Anspruch genommen und als Mittelform zwischen *A. campestre* und *A. monspessulanum* erklärt. Zu letzterem wird *A. ibericum* M. B. mit dem Synonym *A. reginae Amaliae* Orph. als Varietät gebracht und noch eine zweite Abänderung, welche Verf. *A. rumeliacum* benennt, auf Grund der gekreuzten, nicht parallelen Fruchtlügel aufgestellt. Beide Formen werden im Banate nachgewiesen. Als *Bromus angustifolius* M. B. wird jene schöne Art erklärt, welche (nach dem Vorgange Janka's) bisher für *B. variegatus* M. B. gehalten wurde; hierher wird auch *B. riparius* Rehm. gebracht, zu welchem Resultate übrigens Janka schon früher gekommen war, wie Ref. aus dessen Exsiccaten bekannt ist. Eine räthselhafte, von Pančić entdeckte, bisher aber von Niemandem blühend gefundene Pflanze versucht Verf. mit *Chrysanthemum sinuatum* Ledeb. zu identifiziren. Pančić vermuthete darunter eine Anthemide, Neilreich (in Herb. Janka) eine Umbellifere. Die Pflanze bleibt — da Verf. auch nur sterile Blattbüschel vorfand — nach wie vor unaufgeklärt. Von *Cirsium* werden zwei Hybriden beschrieben: *C. Borbásii* Freyn in litt. (*canum* \times *brachycephalum*) und *C. Haynaldi* Borb. Letzteres wird als *C. Chailleti* \times *canum* bezeichnet und hätte nach des Ref. Meinung ganz gut mit *C. silesiacum* Wimm. (*palustre* \times *canum*) vereinigt werden können. *Dianthus Armeria* \times *deltoides* Hellw. führt Verf. als *D. Hellwigii* an. Sehr gründlich ist die Synonymie mehrerer Nelken bearbeitet. Darnach ist *D. giganteus* D'Urv. identisch mit *D. atrorubens* Jeq. Ic. rar. t. 467 nec All. *D. glaucophyllus* Wierzb., Rehb., *D. Balbisii* Heuff., Griseb., Schur, Neilr., Hazsl. non Seringe, *D. pruinosus* Janka non Boiss., *D. banaticus* Boiss. non Heuff. var. nec Kern., dessen Pflanze *D. diutinus* Reichb. ist. Dagegen fällt *D. Balbisii* Ser. nach Original Exemplaren mit *D. liburnicus* Bartl (schon nach Koch) und *D. capitatus* Reichb. fil. f. 5018 (schon nach Bertol.) zusammen. Aus diesem Formenkreise kommt nach dem Verf. noch *D. banaticus* Heuff. var. (*D. latifolius* Griseb. var.) und eine vierte Form vor, welche er *D. giganteiformis* nennt. Weiters wäre *D. atrorubens* All. mit *D. diutinus* Rehb. identisch, welche irrige Ansicht Verf. dem Ref. gegenüber brieflich bereits berichtet hat. — *Echinops Ritro* Ledeb. auct. hung., Griseb. It.

hung. (non spicil.) wird zu *E. ruthenicus* M. B. gestellt, *Eupatorium syriacum* Jcq. im Banat angegeben. Als *Euphorbia taurinensis* All. geht die neuerer Zeit vielfach aus der Ofner Gegend in Exsiccaten verbreitete *E. graeca* (Boiss.?) Simk. *Inula Vrabélyiana* Kern. ist nach dem Verf. hybrid aus *I. ensifolia* und *I. squarrosa* und nicht *squarrosa* × *salicina*, welche Ansicht Ref. bestätigen kann. — *Marrubium praecox* Janka ist vom Banat bis Sarepta verbreitet. — Unter *Salvia pratensis* vereinigt Verf. *S. dumetorum* Andrz., *S. rostrata* Schm. und *S. transsylvanica* Heuff. — letztere mit Unrecht. *Scorzonera stricta* Horn., *Sorbus graeca* Lodd, *Viola Jooi* Janka und *V. macedonica* Boiss. sind ebenfalls im Banate einheimisch. — Den Schluss der Abhandlung bilden mehrere Korrekturen früherer Angaben, von denen die wichtigsten hier angeführt werden mögen: *Achillea leptophylla* C. Koch non M. B. = *A. crithmifolia* W. K. (*A. banatica* Kit.); *Saxifraga Clusii* Auct. = *S. stellaris* L. Engl. ist wohl bekannt; *Avena pratensis* Sadl. = *A. praeusta* Rchb. (übrigens auch nur eine Form dieser vielgestaltigen Art); *Centaurea decipiens* Simk. n. Thuill. = *C. Gaudini* B. R.; *Equisetum inundatum* Hazsl. non Lasch = *E. limosum* var.; *Iris foetidissima* Janka = *I. pseudocyperus* Schur., welche sich durch eine capsula rostrata der *I. spuria* nähert; *Iris pumila* Auct. = *I. aequiloba* Ledeb. teste A. Braun; *Phyteuma pauciflorum* Hazsl. = *Phyt. latifolium* Heuff. (α.) = *Ph. confusum* Kern.; *Galium papillosum* Heuff. wird wegen des älteren Namens von Lapeyrouse (1813) in *G. Heuffelii* umgetauft. — Die Vereinigung von *Dianthus plumarius* L., *D. arenarius* Kerner und *D. serotinus* W. K., sowie das Zusammenziehen von *Avena compressa* Heuff. mit *A. bromoides* L. kann Ref. nicht billigen, worüber vielleicht später einmal mehr.

Fy.

Prodromus Florae Chersonensis auctore Eduardo a Lindemann-
Odessa 1872. LXII. 230, XXVI Seiten. 8.

Diese Schrift ist nicht mehr neu, bietet aber genug des Interessanten, um darauf zurück zu kommen. Da in Ledebour's klassischer Flora rossica das chersonesische Gouvernement nur mit 486 Arten bedacht ist, ward der Verfasser schon 1867 veranlasst, seine Florula Elisabethgradensis zu schreiben, worin er für den nördlichen Theil des Chersoneses allein mehr als 1000 Arten angibt (p. XXIV). Ungeachtet auch jetzt noch nicht alle Theile des Gebietes zuverlässlich untersucht sind, werden im Prodromus doch 1359 Arten aufgezählt, wovon 468 1—2jährig, 788 ausdauernde Kräuter und 103 Sträucher und Bäume sind (p. XLIII). Dabei ist dennoch Lindemann nach eigener Angabe (XXVIII) dem Beispiele jener neueren Botaniker gefolgt, die lieber gewisse Arten einziehen und sie nur als Varietäten betrachten. Ein Blick in sein Buch beweist auch dieses alsogleich. Er ging hierin manchmal soweit, dass ihm nur die Wenigsten folgen möchten. Ueberhaupt hat Lindemann „die grösste Aufmerksamkeit den Varietäten zugewendet und diejenigen Formen der einzelnen Arten, welche im Chersones vorkommen, genauer beschrieben“ (l. c.). Das ist es nun

auch, was sogleich beim Durchblättern des Prodrromus auffällt, und was ihn in unseren Gegenden mitunter sehr brauchbar machen kann. Uebrigens ist nicht eine vollständige Beschreibung der Varietäten gegeben, sondern nur ein oder das andere Hauptmerkmal dem Umfange des Werkes entsprechend hervorgehoben. So z. B. wird Seite 25 bei den Varietäten der *Viola hirta* α . *genuina*, β . (*collina* Besser), γ . (*campestris* M. B.) und der *V. odorata* DC. α . *hirsutior* (*V. odorata* L.), β . *glabrior* (*V. suavis* M. B.) nur auf Farbe und Geruch der Blumen Rücksicht genommen, während sich diese fünf Pflanzen doch Organ für Organ unterscheiden. Sehr anerkennenswerth ist die Arbeit, wenn die bei den vielen Varietäten zitierten Synonyme auch wirklich durch Vergleiche als richtig befunden wurden, wie sie es bei den angeführten Beispielen an Veilchen in der That sind. Auffallend ist die Armuth an Weiden. Im ganzen grossen Gebiete wurden nur acht Arten (*Salix pentandra*, *fragilis*, *alba*, *amygdalina*, *acutifolia*, *viminalis*, *cinerea* und *Caprea*) mit nur drei Abarten gefunden. Der Prodrromus ist gewiss eine schöne Vorarbeit für die Flora des Chersoneses, welche uns vom Autor in Aussicht gestellt wird.

Wb.

„Neue deutsche Alpenzeitung.“ Unter diesem Titel erscheint seit dem vor. Jahre in Wien ein Journal, redigirt von Rich. Issler und Dr. Heinrich Noé, das auch für den Botaniker von hohem Interesse ist. So enthält z. B. die 1. Nummer von diesem Jahre an Originalbeiträgen nachfolgende: „Der Lovčen in Montenegro.“ Von Prof. Dr. J. Frischauf. „Ein Blick auf die Geschichte der Alpenvegetation.“ Von Franz Flatz. „Die alpine Landschaftsphotographie in ihrer wissenschaftlichen Verwerthung.“ Von Prof. Dr. Friedr. Simony. „Aus den Südthälern des Monte Rosa.“ Von M. Déchy.

Correspondenz.

Kalksburg bei Wien, am 16. Dezember 1875.

An derselben Stelle, wo ich im Zalaer Komitate den schönen *Scleranthus pseudopolycarpus* gefunden habe (auf magerem, sandigem Waldboden, zum Theil von grossen Buchen beschattet), wachsen auch die beiden im „Herbarium europacum“ des Dr. Baenitz unter Nr. 2280 und 2279 ausgegebenen Trifolien (*patens genuinum* und *procumbens minimum*), worüber ich in den Verhandlungen der k. k. zoolog.-bot. Gesellsch. in Wien (1874, S. 47 ff.) berichtet habe. Nach Dr. Ascher-son's gefälliger brieflicher Mittheilung ist aber die erstere Hopfenkleeart, welche mir mit der Originalabbildung des *Trif. patens* Schreb. (bei Sturm „deutsche Flora“ Heft 16) mehr übereinzustimmen schien, als jene Exemplare, welche gewöhnlich in Herbarien unter diesem Namen sich finden (*Trifolium parisiense* DC.), nur *Trif. campestre* Schreb. — In der Nähe davon wächst auch (unter Wachholderstau-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [026](#)

Autor(en)/Author(s): H. W. R. , Fy. , Wb.

Artikel/Article: [Literaturberichte. 70-73](#)